

Freizeit-Erlebnis

Der ALManach NIEDERÖSTERREICH

Herausgegeben von Paula Pöchlauer-Kozel

alm-at
Almertschaft Niederösterreich



Inhalt

Einleitung

Steigen Sie auf in die Magie der Alm- und Bergwelt.....	7
Die starke Stimme der Almbauern.....	9
Wir schauen auf unsere Almen.....	10
Wo die Vielfalt zu Hause ist.....	12
Was muht, mäht und wiehert da?.....	18
Almvokabeln kurz erklärt.....	26
FairHalten auf der Alm und in der Natur.....	30
Richtiger Umgang bei Begegnungen mit Wölfen.....	34
Die Sicherheitstipps der Bergrettung.....	35
Almbräuche – Was steckt dahinter?.....	37
Das Almlied – Singen über das Leben und Lieben.....	42
Almlieder zum Nachsingen.....	46
Der niederösterreichische Almwandertag.....	48
Wenn Almbauern Feste feiern.....	49
„Almkulinarik“ – ein Gipfel des Genusses.....	51
Urlaub für jeden Geschmack.....	57
Tourismusregionen im alpinen Niederösterreich.....	59

Niederösterreich-Auslese

56 ausgewählte Almen mit Wanderrouten.....	60
Almenlegende – Almen von West nach Ost.....	174
Bildnachweis.....	175

Besonderer Dank gilt den niederösterreichischen Alm- und Weidebauern, August Bittermann und Monika Mistelbauer von der Niederösterreichischen Landwirtschaftskammer.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Die Zeitangaben für die Wanderungen zu den Almen gelten für geübte Wanderer.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

3., erweiterte und aktualisierte Neuauflage 2023 (1. Auflage 2017)

© Kral-Verlag, Kral GmbH, Inh. Robert Ivancich

J.-F.-Kennedy-Platz 2, A-2560 Berndorf, www.kral-verlag.at

Alle Rechte, insbesondere das des auszugsweisen Abdrucks und das der fotomechanischen Wiedergabe, vorbehalten.

Karten: ARGE Kartographie, St. Georgen am Steinfeld

Redaktion: DI Paula Pöchlauer-Kozel, LK NÖ

Autoren: DI Thomas Labuda, ÖKL; DI August Bittermann, Landwirtschaftskammer

Niederösterreich; DI Kurt Kreitner, Niederösterreichische Agrarbezirksbehörde; Dr.

Peter Gretzel, Volksliedarchiv der Volkskultur Niederösterreich; Dipl.-Päd. Ing. Elisabeth

Heidegger, Landwirtschaftskammer Niederösterreich; Bernhard Baumgartner; Urlaub

am Bauernhof; Bergrettung; NÖ Alm- und Weidewirtschaftsverein; DI Maria Zacharias-

Strahlhofer

Projektleitung: Sonja Franzke, Clara Schermer, vielseitig.co.at

Grafische Gestaltung: Silvia Wahrstätter, buchgestaltung.at

Satz: Michaela Bertschler, vielseitig.co.at

Druck und Bindung: Generál Nyomda Kft., H-6728 Szeged



Steigen Sie auf in die Magie der Alm- und Bergwelt

„In die Berg bin i gern“ singen die Menschen seit Generationen. Schon seit jeher zog sie der Zauber der Alm- und Bergwelt in ihren Bann – und diese Magie wirkt heute stärker denn je. Frei und abseits vom Trubel und Lärm der Städte können sich Jung und Alt in frischer Luft bewegen. Der Genuss der landschaftlichen Reize beruhigt Geist und Seele. Die große Vielfalt an Pflanzen und Tieren lässt die Almen zu einem Naturerlebnis der besonderen Art werden. Die Hüter dieser faszinierenden Welt so nah am Himmel sind wir Alm- und Weidebauern, weil wir mit unseren Tieren die wunderbare Flora und Fauna bewirtschaften und pflegen – dazu greifen wir auf das Wissen und die Erfahrung unserer Vorfahren zurück. Eine zeitgemäße Bewirtschaftung, auf das Wissen unserer Vorfahren aufbauend, erhält die Schönheit und den Charakter unserer Almen und Weiden. So wie wir seit jeher die Natur respektieren, fordern wir diesen Respekt auch von den Besuchern ein. Nur so lässt es sich gut miteinander leben, so wie es auch die Pflanzen und die Tiere auf den Almen und Weiden tun.



Der Almanach zeigt viele dieser schönen Plätze, die wir Alm- und Weidebauern seit Generationen für die Gesellschaft bewahren. Genießen Sie erholsame Stunden und erleben Sie die besondere Atmosphäre, die die Almen und ihre Menschen prägt. In vielen der Almhütten können Sie sich mit regionalen und saisonalen Schmankerln stärken sowie unverfälschtes Brauchtum erleben. Mit Ihrem Besuch schätzen Sie die Leistungen unserer Almbauern und tragen gleichzeitig dazu bei, dass auch die nächste Generation auf den Almen wirtschaftlich bestehen kann, denn Kraft und Leidenschaft allein reichen dafür nicht aus. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele schöne Bergwanderungen zu unseren Almen und Weiden und eine gesunde und erholsame Heimkehr.

ÖkR Josef Mayerhofer

Obmann des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereines

Wo die Vielfalt zu Hause ist

Es ist die Fülle an Habitaten und Pflanzenarten, aber auch die große Menge an Insekten, die Almen und alpine Biotope zu einer der wichtigsten Landschaften für die Biodiversität in Österreich machen. Sowohl aus ökologischer und naturschutzfachlicher als auch aus agrarökonomischer und touristischer Sicht ist daher der Schutz der Naturvielfalt auf der Alm besonders wichtig. In erster Linie geht es darum, den Schutz wichtiger Almbiotope mit den wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Almbetriebe in Einklang zu bringen und den Verlust wertvoller Almflächen durch Zuwachsen oder die Überhandnahme von Problemplantzen zu verhindern.

Die Almwirtschaft in Niederösterreich erfüllt eine Vielzahl von Funktionen, die weit über die landwirtschaftliche Urproduktion hinausgehen. Die Almbewirtschafterinnen und Almbewirtschafter sorgen mit enormem Einsatz dafür, dass die Almen offengehalten werden und dieser Lebensraum seine vielfältigen Funktionen weiterhin erfüllen kann.

Jedes Jahr wird Niederösterreichs Almlandschaft nach der Schneeschmelze von einer atemberaubenden Blütenpracht überzogen. Die Almwiesen zeigen in dieser Zeit eine Vielfalt und einen Reichtum an Farbschattierungen, der im Tal nur selten anzutreffen ist. Eine üppige Pracht, die oft schon kitschig, geradezu paradiesisch anmutet und gerne von Erholungssuchenden bei Kuhglockenläuten genossen wird.



Die Bewirtschaftung von Almen schafft vielfältige Lebensräume.

Unter den markanten Blüten finden wir beispielsweise den Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*). Er gedeiht auch in der unteren Bergstufe in frischen bis feuchten Wiesen, Wäldern, Hochstaudenfluren und Waldschlägen. Er ist leicht an seinen großen tiefblauen Blüten zu erkennen, die in den oberen Blattachsen sitzen, und er gehört zu den hochwüchsigen Enzian-



Der Blüten des Schwalbenwurz-Enzians erscheinen im Hochsommer.

Arten. Auf intensiv genutzten und gut nährstoffversorgten Flächen ist die Art nicht anzutreffen.

Auffällig ist die Rundkopf-Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*). Ihre Blüten erscheinen früh im Mai bis Juli. Der Blütenstand besteht aus zahlreichen violetten Einzelblüten. Ihren Namen verdankt die Blume ihren nach oben gebogenen Röhren („Krallen“). Sie ist auf mageren Standorten zu finden und wird bis zu 50 cm hoch.



Die Blüten der Rundkopf-Teufelskralle bestehen aus 15–30 Einzelblüten.

Auf nassen Standorten hingegen finden wir das Wollgras (*Eriophorum sp.*), das wir auch von Talalagen kennen. Es gedeiht auf stick-

stoffarmen Standorten, die immer seltener werden, und zählt zu den gefährdeten Pflanzenarten. Das Sauergras ist leicht an seinen weit sichtbaren weißen Wollschöpfen zu erkennen, die durch verlängerte Haare der Ährchen gebildet werden.



Verlängerte Haare der Ährchen bilden die markanten Wollschöpfe.

Problemplantzen als Herausforderung auf den Almen

Der Strukturwandel der letzten Jahrzehnte in der österreichischen Landwirtschaft hat zur Folge, dass auf den Almen oft das Personal und die Zeit begrenzende Faktoren sind. Da die Almpflege sehr arbeitsaufwendig ist, muss neben einem standortangepassten guten Weidemanagement nach zeitsparenden, praktikablen und möglichst kostengünstigen Methoden zum Erhalt der Artenvielfalt und des landwirtschaftlichen Nutzens gesucht werden. Viele Almen kämpfen mit dem vermehrten Aufkommen von Problemplantzen. Der Weiße Germer (*Veratrum album*) ist beispielsweise auf vielen Almen in Österreich verbreitet. Es handelt sich dabei um eine hochwüchsige Pflanze mit wechselständigen großen Blättern. Die weiße Blüte erscheint in der Zeit von Juni bis August. Zu finden ist dieser in der montanen bis subalpinen Stufe wo er frische bis nasse, nährstoffarme bis nährstoffreiche Böden besiedelt. Der Weiße Germer ist eine Giftpflanze, die charakteristisch für wenig genutzte Almflächen ist. Da alle Pflanzenteile stark

FairHalten auf der Alm und in der Natur bringt Dir Freude und Erlebnis pur

Jeder von uns will die wunderschöne Landschaft, die Natur und die Almen genießen. Erlebnis, Spaß und Action dürfen dabei natürlich auch nicht zu kurz kommen. Damit wir alle die Natur genießen können und dabei niemand – weder Tier, noch Mensch – auf der Strecke bleibt, gibt es ein paar leicht umsetzbare „FairHaltens-Regeln“. Wenn jeder von uns diese berücksichtigt, steht einem rücksichtsvollen Miteinander und einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur nichts mehr im Weg.

Ich bleibe auf dem Weg und benutze nur markierte Wanderwege und Forststraßen ...

Wiesen und Weiden sind mit ihren vielen verschiedenen Gräsern und Kräutern das Futter der Weidetiere. Außerdem tummeln sich darin viele Insekten und Kleinlebewesen herum. Wiesen und Weiden sind kein Spielplatz. Beim Betreten von Wiesen und Weiden werden das Futter, aber auch die vielen Pflanzen- und Tierarten, die darin leben, zerstört.

... damit schütze ich die Artenvielfalt und das Futter der Weidetiere.



Weidezaun und Weidetor beachten, nicht zerstören, nicht drüberklettern, bitte wieder schließen ...

Zur richtigen Bewirtschaftung einer Alm- und Weidefläche gehört auch ein entsprechendes Weidemanagement. Damit die Weidetiere immer genügend Futter haben, werden die vorhandenen Weideflächen unterschiedlich lange beweidet.

Die Eingrenzung der Weidegebiete erfolgt mit Weidezäunen und Weidetoren. ... damit unterstütze ich den Hirten bei seiner Arbeit und die Weidetiere bleiben auf der vorgesehenen Weidefläche.

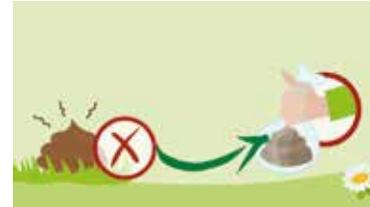


Hundekot ist kein Dünger, ich entsorge ihn richtig ...

Er enthält Parasiten, die bei Tieren oder Menschen Krankheiten auslösen können. Hundekot verschmutzt auch das Futter der Weidetiere und wird deshalb nicht mehr gefressen. So wie im Dorf oder in der

Stadt nehme ich den Hundekot mit dem Sackerl wieder mit und entsorge ihn richtig.

... damit schütze ich das Futter unserer Weidetiere und verhindere schwere Krankheiten.

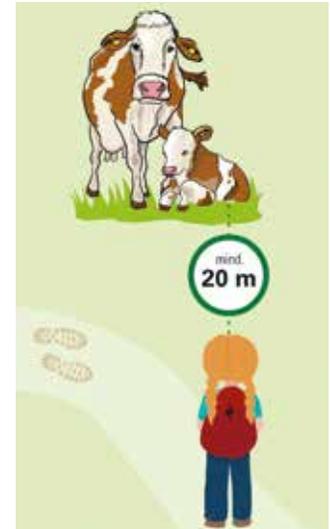


Gönn' uns unsere Ruhe – ich schütze mein Kalb. Wir wollen nicht gestreichelt und gefüttert werden ...

Weidetiere haben gern ihre Ruhe. Mutterkühe beschützen ihre Kälber und sehen es als Bedrohung an, wenn man sich den Kälbern nähert. Besonders wenn Hunde mitgeführt werden und der Sicherheitsabstand verletzt wird, kann es zu brenzligen Situationen kommen.

Oft reagiert die ganze Herde auf das Rufen eines Kalbes. Ich halte Distanz (mind. 20 Meter Abstand zu den Weidetieren), bleibe möglichst auf dem Wanderweg und gehe ruhig und gelassen an der Herde vorbei, ohne sie zu streicheln und zu füttern.

... damit respektiere ich die Privatsphäre der Weidetiere.



Hunde immer an die Leine und bei Gefahr ableinen ...

Weidetiere nehmen freilaufende Hunde als Bedrohung wahr. Wird jedoch der angeleinte Hund angegriffen, muss er freigelassen werden. Hunde sind schneller als Rinder und können rasch unter

Niederösterreich

Auslese

56 ausgewählte
Almen

mit Wanderrouten



1 Atschreithweide nordwestlich von Opponitz



Die Hütte der Almbauern liegt auf 450 m Seehöhe und ist Ausgangspunkt für Wanderungen.

🕒 1½–6 Std. 📏 5–12 km 🏔️ 450–980 m

Lage der Alm: nordwestlich von Opponitz, Gemeinde 3340 Waidhofen/Ybbs

Ausgangspunkt: Atschreith, Zufahrt über Kreilhof/Waidhofen an der Ybbs

Erreichbarkeit: zu Fuß auch für Familien mit Kinderwagen, PKW, Mountainbike;

Aktivitäten: jährliche Almmesse im Juli

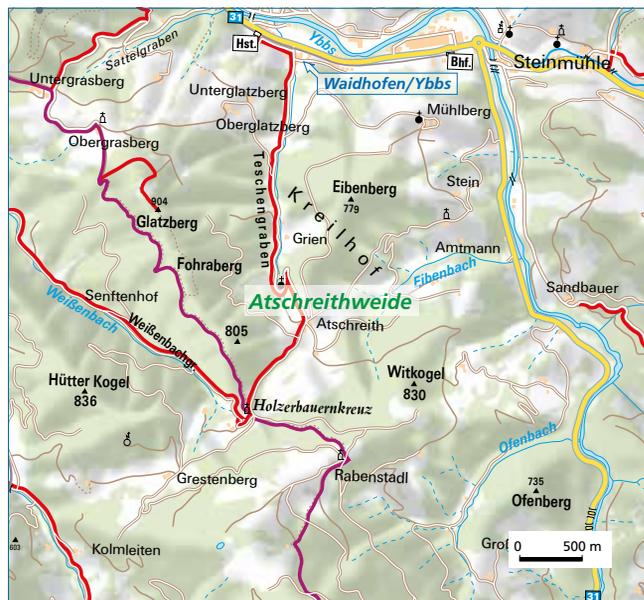
Kein Hüttenbetrieb

Umgebung: Amstettner Hütte, Seeberg, Eisenwurzenweg (Weitwanderweg 08)

Wegbeschreibung: Aufstieg auf markierten Wanderwegen, die auf Schotterstraßen und asphaltierten Wegen verlaufen; die Hochebene ist mit Wanderwegen durchzogen, die zum Teil als Mountainbikestrecken ausgemerkelt sind.

Besonderheiten: Herrliche Landschaft auf der Hochebene mit Blick in die Ybbstaler Alpen im Süden und im Norden über das Alpenvorland ins Waldviertel bis nach Tschechien; zum Rasten laden die Rabenstadel Kapelle und der Almteich in der Stierweide ein. Ausblick Marterl.

Touristische Angebote: Eisenstraßengemeinde Waidhofen/Ybbs mit sehenswerter Altstadt und 5-Elemente Museum, Wallfahrtsbasilika Sonntagberg, Schluchtenweg mit Schluchtenhütte in Opponitz



Gesamtfläche: 124 ha, **Weidefläche:** 105 ha

Weidezeit: Mai bis September mit ca. 10 Pferden, rund 195 Stück Rinder: Kalbinnen, Ochsen und Jungvieh der Rasse Fleckvieh

Almkategorie: Genossenschaft

Eigentümer: Österreichische Bundesforste

Bewirtschafter: Weidegenossenschaft Waidhofen Land mit 60 Mitgliedern

Kontakt: Obmann Gerhard Grabner, Tel. 0676/5375419, E-Mail: grabner.gerhard@gmx.at

Adresse: 3263 Steinholz 10



Der Ausblick reicht im Norden über die Donau ins Waldviertel bis nach Tschechien.

2 Schwarzbachweide

zwischen Ybbsitz und Waidhofen an der Ybbs



🕒 ½ Std. 📏 1,5–2 km 🏔️ 450 m

Lage der Alm: zwischen Ybbsitz und Waidhofen an der Ybbs

Ausgangspunkt: Parkplatz Jausenstation Putzmühle, 3340 Urltalstraße 147

Erreichbarkeit: PKW, Fahrrad, zu Fuß, kinderwagentauglich

Kein Hüttenbetrieb: Einkehrmöglichkeit bei der Jausenstation Putzmühle (www.putzmuehle.at), Montag und Dienstag Ruhetag

Wegbeschreibung: Eine asphaltierte Landstraße führt vom Parkplatz der Jausenstation Putzmühle zum Halterhaus

Variante (Verlängerung): Vom Halterhaus führt ein Rundweg (5 km, 1½ Std.), der teils asphaltiert und teils mit Spurwegen ausgeführt ist, auf den Güterwegen „Mitterriegl“ und „Schaberreith“ wieder zum Halterhaus zurück.

Besonderheiten: Wunderschöner Ausblick auf die Ybbstaler Alpen und das Ybbstal

Umgebung: Abschreithweide, Frieslingalm Almbauer, Kitzhütte

Touristische Angebote: Übernachtungsmöglichkeiten in Ybbsitz und Waidhofen an der Ybbs, Ferrum Ybbsitz, Wallfahrtskirche Maria Seesal mit Fastenhaus, Opponitzer Schluchtenweg, Solebad Göstling, Erlebniswelt Mendlingtal, Ybbstaler Schnapsstraße und Höhenweg



Gesamtfläche: 67 ha, **Weidefläche:** 53 ha

Weidezeit: Anfang Mai bis Anfang Oktober mit 137 Kalbinnen, 3 Kälber, 7 Mutterkühen und 12 Ochsen der Rassen Fleckvieh, Braunvieh, Murbodner, Schwarzbunt

Almkategorie: Genossenschaft

Eigentümer: Rinderweidegenossenschaft Schwarzbachweide

Bewirtschafter: Rinderweidegenossenschaft Schwarzbachweide

Kontakt: Obmann Anton Teufl, Tel. 0664/73276533, teufl.hintereck@gmail.com

Adresse: 3341 Prochenberg 7



Almenlegende – Almen von West nach Ost

Nr.	Almname	Seite
Waidhofen an der Ybbs		
1	Atschreithweide	62
Amstetten		
2	Schwarzbachweide	64
3	Frieslingalm – Almbauer	66
4	Kitzhütte	68
5	Siebenhütten	70
6	Niederscheibenberg	72
Scheibbs		
7	Hochkogelweide	74
8	Weidegenossenschaft Franzenreith-Grub	76
9	Weidegenossenschaft Klein-Höfen	78
10	Kapler Alm	80
11	Hamothweide	82
12	Polzbergweide	84
13	Gföhleralm	86
14	Hochbärneck	88
15	Treffling-Maierhofweide	90
16	Hochkar	92
17	Schwarzalm	94
18	Dürrensteinalm	96
19	Herrnalm	98
20	Feldwiesalm	100
Melk		
21	Hochsteinberg	102
St. Pölten		
22	Jubiläumsweide	104
23	Osang-Ortweide	106
24	Alm-Eibeck	108
25	Geisenbergalm	110
Lilienfeld		
26	Klosteralm und Hinteralm	112
27	Untere Eisensteinweide	114
Nr.	Almname	Seite
28	Obere Eisensteinweide	116
29	Thorstallweide	118
30	Eiblweiden	120
31	Ochsenbodenalm	122
32	Jostalalm	124
33	Vorderötscher	126
34	Brunnstein-Gemeidealpe	128
35	Kuchl-Bergbauernalm	130
36	Tirolerkogelalm	132
37	Kandlhofalm	134
38	Türnitzer Höger	136
39	Am Höllboden	138
40	Traisenbergweide	140
41	Hofalm	142
42	Gippelalm	144
43	Zeisel-Hinteralm	146
44	Himmelalm	148
Baden		
45	Miesenberg-Alm	150
Wiener Neustadt		
46	Kitzberg	152
47	Gmoaweide	154
48	Am Gländ	156
Neunkirchen		
49	Schoberalm	158
50	Mamauwiese	160
51	Hochschneebergalm	162
52	Bodenwiese	164
53	Steyersberger Schwaig	166
54	Kranichberger Schwaig	168
55	Sonnwendsteinalm	170
Mariazell/Steiermark		
56	Wildalm	172

Bildnachweis

Franz Leichtfried: Coverbild, 91; Bernhard Baumgartner: U4; Andreas Steininger: Umschlagklappe innen; Bernhard Schindlegger: 6, 82, 83; Paula Pöchlauer-Kozel: 7, 8, 24, 27, 37, 39 (2x), 40, 41, 42, 44, 45, 47, 48, 49 (2x), 50 (3x), 51, 56, 62, 63, 64, 65, 72, 73, 80, 84, 85, 88, 89, 90, 91, 96, 97, 153, 166, 167; Maria Zacharias-Strahlhofer: 10, 11; Samuel Käppeli: 12; Johann Wanninger: 12; Daniel Wuttej: 13, 14; Robert Zideck: 13; UBK – Umweltbüro Klagenfurt: 14, 16; Susanne Aigner: 14; Thomas Frieß: 15; Günther Wöss: 16; Oliver Stöhr: 16; August Bittermann: 18 (2x), 19, 20, 21, 23, 24, 26, 159, 160; Peter Pranger: 19; Manuela Göll: 20, 169; Johann Jenewein: 21, 160; www.kärnterbrillenschaf.at: 23; Kurt Kreitner: 27, 28 (2x), 29, 71, 162, 163; Bergrettung: 35, 36; Volkskultur NÖ: 38 (2x), 42; Aus Lieder-österreich: 46, 47; Anton Scharner: 40, 86, 87; Peter Gretzel: 43; Elisabeth Heidegger: 52, 53 (2x), 54, 55; Fred Lindmoser: 57, 126, 127; Foto Kremsl: 58; Robert Herbst: 58; A. Lindenthal: 59; Foto-studio Büchele: 60, 61, 93; Helmuth Welser: 66; Franz Groissmayer: 68; Tourismusverband Hollenstein: 69; Josef Jagersbecher: 70; Erich Wurm: 74, 75; Leopold Wieser: 76, 77; Johannes Schinnerer: 78, 79; Peter Faschingleitner jun.: 81; www.eisenstrasse.info: 92; Karl Frank: 94; Franz Pöchacker: 98; Leopold Pöchacker: 99; Eva Riegler: 100; Karl Halbertschlager: 101; Archiv: 102, 103, 105, 106, 107, 131, 143; Franz Taschl: 106; Gerhard Groiss: 108, 109; Josef Sommerauer: 110, 111; Klaus Kratzer: 112, 113; Maria Steigenberger: 114, 115, 117; Stefan Ziegelwanger: 116; Hannes Nachförg: 118, 119; Stefan Tröstl: 120, 121; Frank Beutl: 122, 123; Regina Hochreiter: 124, 125; Franz Grabner: 128, 129; Karl Wagner: 130; Katharina Berger: 132, 133; Johannes Trost: 134, 135; Gerhard Nachförg: 136; Hermann Rauchenberger: 137; Joachim Anzberger: 138, 139; Peter Heindl: 140, 141; Josef Wieser: 142, 144, 145; Josef Mayerhofer: 146, 147; Johann Weissmann: 148, 149; Anna Gruber: 150, 151; Otto Rupprecht: 152; Gerhard Wöhrer: 154, 155; Helene Postl: 156, 157; Johann Tisch: 158; Herbert Ehrenböck: 164, 165; Peter Haiden-Kapfenberger: 168; Erwin Pranzl: 170, 171; Karl Wirer: 172; Fred Haubenwallner: 173;

Illustration:

Eva Kail: 30 (2x), 31 (3x), 32 (2x), 33 (2x), 34